

Humboldt-Universität zu Berlin  
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



# Erasmus

## Informationsmappe



*Copyright: Universitetet i Oslo*

# Universitetet i Oslo

# Inhalt

## I. Infoblatt

## II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2023/24
2. Akademisches Jahr 2021/22
3. Akademisches Jahr 2017/18

# I. Infoblatt

## Wintersemester

Mitte August bis Mitte Dezember

## Sommersemester

Anfang Januar bis Mitte Juni

## Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Liste mit Englischen Kursen an der  
Juristischen Fakultät](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Angebot für Studierende mit 'Special  
Status'](#)

## Kontakt

Knutepunktet  
International Student Reception

Email: [international@admin.uio.no](mailto:international@admin.uio.no)

Telefon: +47 22 85 82 00

**Erasmus Code: N OSLO01**

# II. Erfahrungsberichte

## 1. Akademisches Jahr 2023/24

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Ich empfehle sehr die Website der UiO, welche für die internationalen Studenten allerlei Informationen zusammengestellt hat und anhand derer man die notwendigen Sachen vorbereiten kann (insbesondere im Hinblick auf die Wohnungssuche und für die Registrierung bei der Polizei). Beides Dinge, um die man sich am Besten frühzeitig kümmert. Die Website gibt zusätzlich aber auch Informationen zu Events, viele davon kostenlos. Zu empfehlen ist bspw. die jährliche Studentslippet, bei der eine Woche kostenlos Events angeboten werden, zu denen man sich jedoch aufgrund der hohen Nachfrage sofort anmelden muss.

### **Anresemöglichkeiten zum Studienort**

Die schnellste Möglichkeit anzureisen, ist mit dem Flugzeug. Norwegian Airlines bietet einen Rabatt für unter 26-Jährige an, mit dem Code „UNDER26“. Vom Flughafen kann man mit der normalen Regio in die Stadt fahren, die Tickets dafür gibt es in der App Ruter. Ruter ist allgemein die App für den öffentlichen Nahverkehr in Oslo. Der Flytoget ist zwar sehr schick und bequem, aber auch doppelt so teuer.

Ich bin mit dem Auto angereist und habe unterwegs Halt in Kopenhagen und Göteborg gemacht, was eine schöne Alternative ist, wenn man ein bisschen Zeit hat.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Der Hauptcampus der UiO ist etwas außerhalb des Stadtzentrums gelegen (in Blindern) und dort befindet sich auch die Hauptbibliothek und Mensa.

Die juristische Fakultät hingegen befindet sich direkt im Zentrum von Oslo mit einer eigenen kleinen Bibliothek und Mensa.

Die Uni bietet eine Woche vor Unistart eine Buddyweek an, an der man in jedem Fall teilnehmen sollte, da man hier wirklich einfach Leute kennenlernen kann.

## **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Die Uni bietet viele Lehrveranstaltungen auf Englisch an, sodass man eine recht gute Auswahl an wählbaren Kursen hat.

Die Lehrveranstaltungen haben häufig mehrere Dozenten, welche sich den Stoff untereinander aufteilen. In der Regel werden die Vorlesungen zudem aufgezeichnet und zusammen mit dem Material auf Canvas (der App, die die UiO dafür nutzt) hochgeladen. Zum Teil werden Praktiker eingeladen, um eine andere Perspektive zu ermöglichen, was mir persönlich gut gefallen hat. Die Vorlesungen waren allgemein etwas praxisnäher und es wurden auch in den Klausuren bspw. im Bereich der Menschenrechte aktuelle Konflikte behandelt.

Grundsätzlich denke ich, dass man mit dem Stoff gut mithalten konnte auch wenn man sich Zeit dafür genommen hat, Norwegen und die Stadt Oslo zu erkunden.

## **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Da die Vorlesungen und das zu lesende Material auf Englisch sind, sollte man ausreichende Sprachkenntnisse mitbringen, um dem folgen zu können. Grundsätzlich gilt aber, dass man sich auch mit weniger guten Englischvorkenntnissen einarbeiten kann, wobei die Kurse dann natürlich mehr Zeitaufwand erfordern. Norwegisch ist keine Voraussetzung, weder für die Uni noch für den Alltag, wobei es natürlich schön ist, wenn man im Laufe seines Aufenthalts zumindest ein wenig Norwegisch lernt. Die UiO bietet verschiedene Kurse an, um Norwegisch zu lernen. Ich habe im ersten Semester einen der Anfängerintensivkurse gemacht und hatte eine tolle Lehrerin.

## **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Die Website der UiO leitet einen weiter zur Studentenwohnheimorganisation SiO. Diese bietet die „günstigste“ Möglichkeit, um in Oslo zu wohnen. Ich empfehle sich so früh wie irgend möglich dort zu bewerben, dann hat man auch gute Chancen an seinem Wunschort unterzukommen.

Es gibt sehr viele unterschiedliche Studentenwohnheime, besonders beliebt bei internationalen Studenten sind Sogn und Kringsja, welche etwas weiter draußen gelegen sind, aber dafür in der Nähe von Sognsvann, einem See, von dem aus man allerlei Wanderungen in die Osломarka unternehmen kann.

Es gibt aber auch Studentenwohnheime, welche zentraler gelegen sind (Grünerlokka, Rodelokka, Sofienberg) und somit näher an der juristischen Fakultät (im Stadtzentrum) und fußläufig zu Restaurants / Bars / Clubs.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Die größte monatliche Ausgabe ist die Miete. Auf der Website von SiO kann man die Preise für die verschiedenen Studentenwohnheimszimmer einsehen. Heizung, Strom und Internet sind bereits in den Preisen enthalten. Jeder muss seinen eigenen Router anschließen, um auf das Internet im Zimmer zugreifen zu können.

Insbesondere Restaurants und generell Alkohol sind deutlich teurer in Norwegen als in Berlin. To good to go und Lebensmittelläden in Gronland sind empfehlenswert, um Kosten zu sparen. Leitungswasser ist überall kostenlos.

### **Freizeitaktivitäten**

Oslo ist, im Vergleich zu Berlin, eine deutlich kleinere Stadt, und je nach Wohnort lässt sich vieles fußläufig erreichen. Im Norden der Stadt, bspw. ausgehend von Sognsvann eröffnet sich ein großes Wandergebiet und man kann zum Beispiel zum Vettakollen oder zur Skjennungstua wandern.

Ebensfalls hervorzuheben sind der Holmenkollen (die Skisprungschanze), sowie Frognerseteren (wo im Winter Schlitten zum Rodeln verliehen werden).

Mit der App Aurora kann man Ausschau nach Polarlichtern halten, wobei diese leider häufig erst auf Fotos sichtbar werden.

Ein schöner Tagesausflug ist das Kistefos Museum (Galerie und Skulpturenpark).

Innerhalb der Stadt kann man neben den klassischen Sightseeingpunkten schön an der Akerselva (Fluss mit mehreren Wasserfällen) entlangspazieren oder auch in eine der Saunen im Fjord gehen sowie sonntagabends zur kostenlosen Livemusik ins Blå.

### **Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)**

Ich hatte eine wundervolle Zeit in Oslo. Es ist eine sehr lebenswerte Stadt, wenn man mal von den hohen Lebenskosten absieht. Innerhalb von zwei Semestern konnte ich Oslo (und Norwegen) auch zu allen Jahreszeiten

kennenlernen. Insbesondere Reisen in den Norden von Norwegen, zu den Fjorden oder auf die Lofoten kann ich jedem nur ans Herz legen.

Ich habe sehr viele großartige Leute, insbesondere andere internationale Studenten, kennenlernen können und würde jedem Studenten einen solchen Auslandsaufenthalt empfehlen, es ist wirklich sehr bereichernd.

## **2. Akademisches Jahr 2021/22**

### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Die University of Oslo bietet sehr gut verständliche Informationen darüber, was vor Beginn der Reise zu erledigen ist, und das ist sowieso nicht viel. Über die Studentenwohnheim-Organisation SIO kann man sich in einem sehr einfachen Prozess für Wohnungen bewerben. Dabei ist nur zu beachten, dass man sich darum so früh wie nur unbedingt möglich kümmern muss, um einen Platz zu bekommen. In Norwegen wird mit Kronen bezahlt, nicht mit Euro, also sollte man vorher ein wenig Geld wechseln. Es ist überall möglich, mit Karte zu zahlen, also ist das nicht einmal wirklich notwendig.

### **Anreisemöglichkeiten zum Studienort**

Sehr gut, vom Flughafen Schönefeld aus gibt es Direktflüge. Es ist auch möglich, über Kiel oder Kopenhagen mit der Fähre anzureisen, falls man nicht fliegen möchte. Vom Flughafen aus fahren Züge in die Stadt, das ist wesentlich billiger als eine Fahrt mit dem Taxi. Man sollte sich für den öffentlichen Nahverkehr aber unbedingt die App „Ruter“ herunterladen, denn nur darüber gibt es Tickets. Am besten verbindet man sich darüber mit einer Kreditkarte, Paypal oder Debit Karte sind nicht möglich. Vom Flughafen in die Stadt kann man die Ruter App nutzen und die normalen Züge fahren, es gibt aber auch einen Shuttle-Zug. Tickets dafür gibt es direkt am Flughafen oder über die App „Flytoget“. Diese Züge brauchen genauso lange wie die normalen, fahren aber ein bisschen öfter.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Die University of Oslo liegt direkt im Stadtzentrum und ist Norwegens bekannteste sowie beste Universität. Die meisten Studierenden in Oslo gehören dieser Uni an und es gibt sehr, sehr viele gute Angebote außerhalb

der Vorlesungen (z.B. kostenloses Besuchen des Parlaments, Supreme Courts, Student Associations, die Reisen veranstalten...)

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Es war möglich, alle Vorlesungen sowohl in Person als auch online zu verfolgen. Fast alle Klausuren waren coronabedingt online anzufertigen. Die Lehrkräfte sprachen teilweise mit starkem Akzent, der nicht immer einfach zu verstehen war, und die Vorlesungen waren manchmal sehr chaotisch. Dank der ausführlichen Lesematerialien neben dem Unterricht war das für die Klausuren aber nie ein Problem und es war für alle Kurse wesentlich weniger Lernaufwand nötig als für Klausuren an der HU.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

So gut wie alle Norweger sprechen sehr gut Englisch, selbst alte Menschen. Für die Vorlesungen ist aufgrund der jura-spezifischen Vokabeln schon englisch auf einem höheren Level wichtig, aber auch mit schlechtem Englisch kann man bestimmt alle Klausuren bestehen, indem man etwas mehr Arbeit reinsteckt. Norwegisch ähnelt dem Deutschen sehr, deshalb ist es nach ein paar Monaten möglich, zumindest das Geschriebene zu einem großen Teil zu verstehen.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Über die Organisation SIO gibt es zahlreiche Möglichkeiten, in einem der vielen Studentenwohnheime unterzukommen. Man muss sich so früh wie nur irgendwie möglich bewerben, dann bekommt man einen Platz – besonders, wenn man ein ganzes Jahr bleiben möchte und nicht nur ein Semester. Die Wohnungen sind sehr gut in Schuss, die Kommunikation mit der vermietenden Organisation läuft größtenteils automatisiert und sehr effizient ab. Im Student Village Kringsja leben die meisten internationalen Studenten und es liegt in einer sehr ruhigen Umgebung direkt an einem sehr schönen See. Ich würde jedem empfehlen, dort hinzuziehen: Eine tolle Atmosphäre, die meisten Freunde werden wahrscheinlich in der Nähe wohnen, Uni und Stadtzentrum sind zwanzig Minuten mit der Bahn entfernt, und nach zehn Minuten Fußweg befindet man sich mitten in der schönen norwegischen Natur. SIO als Organisation ist auch deshalb toll, weil sie sehr viele kostenlose (!) extra Aktivitäten für ihre Mieter anbieten. Von Kino-

Besuchen über Escape-Rooms bis hin zu Busreisen zu berühmten Wanderwegen außerhalb Oslos ist alles dabei.

### **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Norwegen ist sehr teuer, besonders Essenssachen und Medikamente. Auch die Miete wird höchstwahrscheinlich nicht unter 550€ liegen. Man muss sich unbedingt darauf einstellen, dass der monatliche Erasmus-Betrag nicht vollständig für die Finanzierung des Aufenthalts dort ausreichen wird. Außerdem sollte man sich sicherheitshalber darauf einstellen, dass die erste Erasmus Rate sehr verspätet eintrifft. Bei mir kam das Geld drei Monate zu spät.

### **Freizeitaktivitäten**

Norweger sind extrem sportlich. Das Fitness Studio SIO Athletica bietet für unter 20€ im Monat zahlreiche Kurse, Saunen, einen Swimming Pool, Tennis Plätze und sogar Dojos zur Benutzung an. Im Winter fahren so gut wie alle Norweger in ihrer Freizeit Ski Langlauf, das lässt sich sehr leicht lernen und die Uni bietet sogar kostenlose Kurse an. Es gibt auch viele Möglichkeiten, sich Skier umsonst zu leihen, und zahlreiche Möglichkeiten zum Schlittschuh laufen. Im Frogner Stadion bekommt man Schlittschuhe umsonst und kann fahren, ohne Eintritt zu bezahlen. Im Sommer ist Wandern eine sehr beliebte Aktivität und es gibt auch direkt in Oslo zahlreiche Möglichkeiten, kleine Berge und Aussichtspunkte zu besteigen. Vettakollen ist besonders zu empfehlen. SIO bietet über Facebook sehr viele Möglichkeiten, sich für kostenlose Freizeitaktivitäten anzumelden (wie bereits oben erwähnt). Es lohnt sich, auf Facebook ein paar Seiten der Universität zu folgen, damit einem solche Möglichkeiten nicht entgehen.

### **Allgemeines Fazit**

Oslo ist eine wahnsinnig schöne, ruhige Stadt. Norweger leben insgesamt viel gesünder und sportlicher als Deutsche und man kann gar nicht anders, als seinen Lebensstil im Laufe der Zeit ein wenig zum Besseren zu verändern und sich anzupassen. Oslo bietet sowohl die kulturelle Vielfalt und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten einer Hauptstadt als auch wunderschöne Natur, die man das ganze Jahr über immer wieder neu erleben kann. Im Winter wird es schnell dunkel und sehr kalt, aber daran gewöhnt man sich schnell und der Schnee sorgt für schöne Winterlandschaften. Im Sommer

geht die Sonne erst nachts um zwei unter und es gibt wahnsinnig viele Bademöglichkeiten im Oslofjord und umliegenden Seen. Die norwegische Kultur vertritt ganz ähnliche Werte wie die deutsche und man gewöhnt sich schnell ein, weil die Stadt insgesamt sehr ausländerfreundlich ist und die Universität eine Buddy Week anbietet, durch die man Oslo sofort umfänglich kennenlernt und auch Kontakt zu Einheimischen bekommt. Trotzdem lernt man hier eine ganz andere Art zu leben kennen als in Berlin, die sehr bereichernd ist und einen immer wieder dazu bringt, Neues auszuprobieren. Ich kann jedem einen Aufenthalt in Oslo wärmstens ans Herz legen!

### **3. Akademisches Jahr 2017/18**

#### **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts lief weitestgehend sehr unproblematisch. Die Bewerbung für das Erasmus+-Programm ist an der Humboldt-Universität zu Berlin sehr leicht und setzt keine ausführliche Planung voraus.

Nachdem man von der Humboldt-Universität zu Berlin für einen Platz an seiner Wunschuniversität nominiert worden war, gab es jedoch einige Dinge zu organisieren.

In Oslo fiel zunächst die Wohnungssuche sehr leicht. Da jedem Austauschstudenten ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime gewährt wird, mussten lediglich die dafür geltenden Bewerbungsfristen eingehalten werden.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt, wenn man in Norwegen studieren möchte, ist die Finanzierung. Diese muss bereits vor Zusage gesichert sein. Da das Leben in Oslo wesentlich teurer als in Berlin ist und auch die Erasmusunterstützung die Mehrkosten in der Regel nicht vollständig deckt, muss man sich frühzeitig überlegen, ob ein Auslandsjahr in Oslo zu finanzieren ist.

Ansonsten ist auch die Immatrikulation an der Universität in Oslo sehr leicht. Diese geschieht online und ist weitestgehend selbsterklärend.

#### **Anreisemöglichkeiten zum Studienstandort**

Oslo ist von Berlin aus sehr leicht mit dem Flugzeug zu erreichen. Dabei sollte allerdings beachtet werden, dass Oslo zwei Flughäfen besitzt (Oslo

Gardermoen und Oslo-Sandefjord). Von Gardermoen kommt man mit den Zügen der NSB oder dem Flytoget sehr leicht in das Zentrum von Oslo (innerhalb von ca. 20 min; Kosten ca. 10 Euro). Oslo-Sandefjord liegt hingegen 125km entfernt.

Gardermoen ist von Berlin aus mit Norwegian und SAS zu erreichen. Beide bieten Rabatte für Studenten an. Um diese zu erhalten muss man bei SAS „Youth Tickets“ auswählen und bei Norwegian „under26“ als Promocode angeben.

Jedes Semester gibt es an einem Tag vor Beginn der O-Woche zudem einen Welcome-Service der Uni am Hauptbahnhof, der einen mit allen wichtigen weiteren Informationen (z.B. wo man ein Monatsticket kaufen kann/wie man zur Wohnung kommt/wie man den Schlüssel bekommt) unterstützt. Wann dieser stattfindet wird auf der Internetseite veröffentlicht.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

In der Woche vor Semesterbeginn findet an der juristischen Fakultät der Universität i Oslo die O-Woche statt. Daran teilzunehmen ist unbedingt zu empfehlen, da zum einen nicht nur die Uni und deren Kurse ausführlich vorgestellt wird, sondern mit einem umfangreichen Aktivitätsprogramm auch die Möglichkeit geboten wird, viele andere internationale Studierende kennenzulernen. Bezüglich der Vorstellung der Gastuniversität befinden sich ansonsten auch alle wichtigen Informationen auf der Internetseite der Universität.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

An der juristischen Fakultät werden zahlreiche Kurse in Englisch angeboten, welche sowohl auf Bachelor- als auch Master-Niveau belegt werden können. Über die Inhalte dieser Kurse befinden sich ausführliche Beschreibungen auf der Internetseite der Universität. Dies ermöglicht einem einen guten Eindruck der Kurse zu gewinnen, sodass die Kurswahl nicht schwerfällt. In den ersten Wochen besteht auch ohnehin die Möglichkeit Kurse zu wechseln. Im Gegensatz zum deutschen System werden die Vorlesungen meist nicht von Arbeitsgemeinschaften begleitet. Dementsprechend hat man auch nur sehr wenig Semesterwochenstunden (2 Stunden pro Vorlesung). Dabei sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Professorinnen und Professoren erwarten, dass Alles gelesen wird, was auf der „Reading-List“,

die auf der Kurswebsite zu finden ist. Daher ist neben der Vorlesung noch einige Zeit zum Selbststudium einzuplanen.

In den Kursen besteht keine Anwesenheitspflicht und die meisten Vorlesungen sind auch als Podcast im Internet abrufbar. Die Kurse bestehen aus 50-100 Studierenden.

Als Lernorte bieten sich neben dem heimischen Schreibtisch das Læringscenter der juristischen Fakultät an (befindet sich im Domus Nova, nicht in der eigentlichen Bibliothek der juristischen Fakultät). Dort können auch Lehrbücher ausgeliehen werden, was sehr zu empfehlen ist, da die Lehrbücher sehr teuer sein können. Neuer und meines Erachtens nach auch besser um zu lernen, ist die HumSam-Bibliothek auf dem Campus, der sehr grün ist. Dort gibt es zahlreiche, gut ausgestattete Arbeitsplätze, Drucker, Scanner und PCs. Auf dem Campus befinden sich auch viele Mensen und Cafés.

Neben den juristischen Kursen würde ich vor allem die Norwegischsprachkurse für internationale Studierende empfehlen. Mit 15 ECTS Punkten sind diese zwar sehr umfangreich und erfordern daher einige Arbeit. Dennoch geben sie einen Eindruck der norwegischen Kultur und sind von der Atmosphäre sehr entspannt und freundschaftlich. Ich habe sowohl den ersten als auch den zweiten Sprachkurs gemacht und hatte dabei viel Freude.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Die Kurse finden auf Englisch statt. Dementsprechend ist es wichtig, dass man in der Lage ist den Vorlesungen zu folgen. Da es auch häufig einen Podcast der Vorlesung gibt, besteht die Möglichkeit, Vorlesungen zu Hause in Ruhe noch einmal anzuschauen. Zudem wird zwar Mitarbeit in den Vorlesungen gefördert, ist aber nicht zwingend notwendig. Am Ende des Semesters muss man in der Klausur ein Essay oder eine Fallbearbeitung auf Englisch schreiben können. Im Laufe des Semesters gewöhnt man sich allerdings auch daran und findet schnell einen guten Zugang. Alles in Allem hat man mit einem Sprachniveau B2 definitiv ausreichende Englischkenntnisse.

Hinsichtlich des täglichen Lebens bedarf es keiner Norwegischkenntnisse. Nahezu jeder spricht sehr gut Englisch. Dennoch fällt es etwas leichter sich zu integrieren, wenn man einen Sprachkurs im Laufe des Semesters absolviert.

## **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Jeder Austauschstudent hat ein Zimmer im Studentenwohnheim garantiert, sofern er sich innerhalb der Frist darauf bewirbt. Dies ist auch definitiv zu empfehlen, da es ansonsten sehr schwierig und teuer wird, sich eine Wohnung in Oslo in Eigeninitiative zu suchen. Zudem wohnen eigentlich alle internationale Studierende in den Studentenwohnheimen. Am beliebtesten für internationale Studierende sind dabei die Studentenwohnheime „Sogn“ und „Kringsjå“. Sogn hat den Vorteil, dass es besser an die Stadt und den Campus angebunden ist (Bahn ca. alle 5 min). In Kringsjå hingegen fährt nur alle 15 min Minuten eine Bahn. Mir persönlich hat an Sogn zudem bessergefallen, dass es aus kleineren roten Backsteinhäusern gefällt und nicht wie in Kringsjå aus sehr großen Gebäuden, die teilweise Plattenbauten sind. Zwar hat man in Kringsjå mehr Zimmer mit eigenem Bad. Dennoch kann man diese auch in Sogn wählen, sofern man rechtzeitig anreist und noch welche frei sind. Von beiden Studentenwohnheimen ist es nicht weit zum Sognsvann (der jedoch näher an Kringsjå liegt). Insgesamt kann man glaube ich in beiden Studentenwohnheimen sehr glücklich werden.

Damit man sich die Art des Zimmers aussuchen kann, sollte man in jedem Fall rechtzeitig anreisen (am besten nicht erst am Wochenende vor der O-Woche).

## **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Das Leben in Oslo ist sehr teuer. Dementsprechend sollte man sich frühzeitig um eine Finanzierung Gedanken machen. Sofern man nicht jeden Cent zweimal umdrehen möchte, etwas vom Land sehen möchte und deshalb auch einige Reisen machen möchte, reicht wohl auch die zusätzliche Erasmusförderung nicht ganz aus, um die Zusatzkosten zu decken. Die Universität i Oslo gibt auf ihrer Internetseite an, dass man ca. 10 000 NOK im Monat zur Verfügung haben sollte, was ca. 1100 Euro entspricht. Ich denke dies ist ein guter Richtwert. Bei einem solchen Budget sind bei Beachtung einiger Spartipps auch die ein oder andere Reise drin.

Ein Zimmer im Studentenwohnheim kostet zwischen 380 und 500 Euro, abhängig von dem jeweiligen Standard (Zimmer mit eigenem Bad/Wohnung mit 3, 5 oder 6 anderen Studierenden/renoviert oder nicht renoviert).

Daneben kommt man meines Erachtens nach nicht um ein Monatsticket für Bus und Bahnen herum. Dieses kostet für Studierende ca. 45 Euro. Ein

Semesterticket wie in Berlin gibt es dementsprechend nicht. Wenn man es in der Ruter Billett App kauft, spart man sich die einmalige Gebühr für die Karte. Beim Einkaufen sollte man auf jeden Fall Preise vergleichen. Die günstigsten Supermärkte sind Rema (befindet sich in Sogn) und KIWI (befindet sich in Kringsjå). Obst und Gemüse sind dort dennoch sehr teuer. Deshalb lohnt es sich in den Stadtteil „Grønland“ zu fahren und dort bei „Frukt og Grønt“ einzukaufen. Dort bekommt man jegliches Obst und Gemüse zu deutschen Preisen, teilweise sogar günstiger.

### **Freizeitaktivitäten**

Oslo bietet sehr viele Freizeitaktivitäten. Auf der einen Seite von Oslo liegt der Fjord, an dem es auch einige sehr schöne Bademöglichkeiten gibt, auf der anderen Seite Oslos liegen kleinere Berge und Wald, sodass man sehr gut wandern und laufen kann (z.B. Vettakollen und Sognsvann/Nordmarka).

Im Winter bietet Oslo perfekte Bedingungen um Ski zu fahren. Oslos Skigebiet ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen (ca. 25 min aus dem Stadtzentrum). Sofern man für zwei Semester bleibt, kann es sich lohnen Skier mitzunehmen und den Jahrespass zu kaufen (ca. 270 Euro/Saison von Mitte Dezember bis Mitte April). Norwegens Nationalsport ist ansonsten Langlaufski, was unbedingt zumindest einmal ausprobiert werden sollte.

Für nahezu jede Sportart gibt es auch ein Team der Universität. Diesem kann sich jeder anschließen. Alle Teams stellen sich innerhalb der ersten Semesterwochen vor, sodass man ohne Schwierigkeiten unterschiedliche Dinge ausprobieren kann.

### **Allgemeines Fazit**

Insgesamt habe ich in Oslo ein sehr spannendes und bereicherndes Jahr erlebt. Dementsprechend würde ich auch empfehlen für zwei Semester ins Ausland zu gehen und nicht nur für ein Semester (dann eigentlich nur 4 Monate).

Die juristischen Kurse waren auf eine andere Art und Weise fordernd als in Deutschland. In jedem Fall wurde mein Horizont dadurch erweitert und ich habe vieles gelernt, was nicht Teil des deutschen Studiums ist. An der Universität in Oslo herrscht eine sehr angenehme Lernatmosphäre und es macht Spaß Teil davon zu sein.

Daneben ist Norwegen kulturell ein sehr spannendes Land und es hat viel zu bieten. Wer die Möglichkeit gehabt hat dort zu leben, kann sich glücklich schätzen. Die Menschen sind unheimlich offen und freundlich und man bekommt die Möglichkeit sein Englisch um Einiges zu verbessern und dazu noch eine weitere Sprache (Norwegisch) zu lernen. Auch wenn der Aufenthalt über zwei Semester damit verbunden ist, dass man ein Jahr länger studiert, lohnt es sich definitiv. Ich würde es jedem empfehlen, diese Möglichkeit wahrzunehmen.